

Videomarkt und Videonutzung 2015

Home-Entertainment-Branche bleibt stabil

Von Oliver Turecek* und Gunnar Roters*

Home-Entertainment-Branche mit stabilem Jahresergebnis

Im Jahr 2015 präsentiert sich die deutsche Videobranche mit einem Gesamtmarktumsatz in Höhe von 1,61 Mrd Euro stabil und hat das Ergebnis von 1,64 Mrd Euro in 2014 nur knapp verfehlt (vgl. Tabelle 1). Der Kaufmarktumsatz hat mit 1,35 Mrd Euro und einem leichten Minus in etwa das Vorjahresniveau erreicht (1,37 Mrd Euro in 2014). Weiterhin auf Talfahrt ist der Leihmarkt (ohne Abo-Angebote bzw. Subscriptional Video on Demand). Dieser muss mit 259 Mio Euro nach 272 Mio Euro in 2014 einen Umsatzrückgang in Höhe von 5 Prozent verzeichnen. Zum Vergleich: Im Jahre 2005 konnten hier noch 350 Mio Euro umgesetzt werden. (1) Der Druck auf diese Sparte könnte sich in den nächsten Jahren noch erhöhen, da Streamingdienste und Mediatheken vor allem bei jüngeren Nutzern immer beliebter werden.

Anhand aktueller Markt- und Nutzungsdaten sollen nachfolgend der deutsche Videomarkt und die Videonutzung im Jahr 2015 beschrieben werden. Grundlage hierfür bilden die Verleih- und Absatzzahlen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die im Auftrag verschiedener Fachverbände (u. a. dem Bundesverband Audiovisuelle Medien, BVV) erhoben wurden, sowie eigene Berechnungen aus dem Datensatz des AGF-Fernsehpanels mittels der Auswertungssoftware TV Scope. (2) Die Messung von Videostreaming von Fernsehprogrammen und Sendungen befindet sich noch in der Aufbauphase und kann daher zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt in die Darstellung einbezogen werden.

Umsätze der Videobranche 2015

Veränderungen innerhalb des Kaufmarktes

Innerhalb des Kaufmarktes sind im vergangenen Jahr Verschiebungen zu beobachten. Mit Blu-ray-Discs konnte 2015 ein Umsatz in Höhe von 418 Mio Euro (2014: 405 Mio Euro) erwirtschaftet werden (vgl. Tabelle 1). Zudem hat der digitale Onlineverkauf von Filmen (EST = Electronic Sell Through) mit 101 Mio Euro Umsatz erstmalig die 100-Mio-Euro-Schwelle durchbrochen und damit ebenfalls neue Rekordhöhen erreicht. Bemerkenswert ist dabei die zunehmende Wachstumsdynamik des EST-Geschäfts, da sich der Umsatz aus dem Digitalabsatz von 52 Mio Euro in 2013 und 67 Mio in 2014 innerhalb von zwei Jahren verdoppelt hat. Trotz dieses Aufschwungs ist der Absatz physischer Formate aber dominierend, der Marktanteil digitaler Verkäufe liegt nur bei 7 Prozent. Dies alles geht zu Lasten der DVD: Die Umsätze in diesem Markt

sind von 899 Mio Euro im Jahr 2014 auf 829 Mio Euro im Jahr 2015 zurückgegangen.

Kurz und knapp

- Der Gesamtumsatz der Home-Entertainment-Branche lag 2015 bei 1,61 Mrd Euro.
- Online-Filmverkäufe erzielten 101 Mio Euro und damit doppelt so viel wie im Jahr 2014.
- Umsätze im Leihmarkt und DVD-Kaufmarkt sind erneut gesunken.
- Kinomarkt: Deutsche Filme erzielten 2015 einen Marktanteil von 27,5 Prozent mit 37,1 Mio Besuchern.
- Unter den Top 50 der online zeitversetzt genutzten Sendungen sind hauptsächlich Krimis, darunter 38 „Tatort“-Folgen.

Die steigenden Onlineumsätze konsolidieren auch den Videoverleihmarkt. Das digitale Leihformat TVoD (Transactional VoD) konnte von 83 Mio Euro Umsatz in 2014 auf 94 Mio Euro erneut um 13 Prozent zulegen. Der Mietumsatz in den herkömmlichen Videotheken schrumpft allerdings weiter: Mit 137 Mio Euro nach 159 Mio Euro in 2014 ist er um 14 Prozent gesunken. Weitere 28 Mio Euro werden im Videoverleihmarkt durch Internetbestellung und postalische Versendung physischer Bildtonträger erzielt (2014: 30 Mio Euro). Insgesamt entfielen so 12 Prozent oder 195 Mio Euro des Gesamtmarktumsatzes auf digitale Onlinekauf- und Leihangebote. Der Umsatzanteil dieser digitalen Internetangebote ist somit innerhalb des letzten Jahres von 9 Prozent in 2014 (150 Mio Euro Digitalumsatz) um 3 Prozentpunkte angestiegen. Etwa 9 von 10 Euro (88 %) wurden demnach aber nach wie vor durch die klassischen DVD- bzw. Blu-ray-Scheiben generiert. (3)

Onlineumsätze stärken Videoverleihmarkt

Streaming

Von zunehmender Relevanz sind werbefinanzierte wie auch kostenpflichtige Streamingdienste. Technisch lassen sich beim Streaming zwei Varianten unterscheiden: Inhalte können zum einen per Video-on-Demand (VoD), also non-linear und damit zu einem vom Nutzer bestimmten Zeitpunkt gestreamt werden. Zum anderen können Web-TV oder IP TV auch linear und damit zeitgleich mit der Ausstrahlung abgerufen werden. Videostreaming-Angebote umfassen zwei Arten von Geschäftsmodellen: Den Einzelabruf gegen Gebühr mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer sowie das Abonnementmodell (Flatrate-Modell) mit einem uneingeschränkten Zugriff zu einem monatlichen Festpreis. Wie eine Untersuchung der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz im Rahmen des Projekts „Marktwächter Digitale Welt“ ergab, ist YouTube dabei das meistgenutzte Videoangebot. Bei den kostenpflichtigen Streamingdiensten dominieren Amazon Video, Max-dome, Watchever (4), das Sky-Angebot snap und

Markt für Streamingdienste wächst

* SWR Medienforschung/Programmstrategie.

Tab. 1 Umsatzentwicklung im Videomarkt 2005 bis 2015
in Mio Euro (Endverbraucherpreise)

Jahr	Gesamtumsatz	Verleih					Verkauf			
		DVD	Blu-ray	VHS	TVoD ¹⁾	SVoD ²⁾	DVD	Blu-ray	VHS	EST ³⁾
2005	1 686	315	–	5	–	–	1 322	–	44	–
2006	1 591	283	–	1	–	–	1 295	–	12	–
2007	1 612	271	1	–	3	–	1 318	14	4	–
2008	1 574	260	5	–	6	–	1 253	48	1	2
2009	1 659	242	15	–	13	–	1 260	120	1	8
2010	1 666	217	24	–	21	–	1 190	191	1	22
2011	1 704	194	37	–	45	–	1 127	268	–	33
2012	1 685	173	49	–	55	22	1 018	343	–	46
2013	1 723	158	52	–	68	34	984	410	–	52
2014	1 642	132	56	–	83	52	899	405	–	67
2015	1 608	114	51	–	94	228*	829	418	–	101

1) TVoD = Transactional Video-on-Demand (Inhalte werden nach Einzelabruf abgerechnet).

2) SVoD = Subscriptional Video-on-Demand (Abrechnung erfolgt pauschal, z. B. monatlich).

3) EST = Electronic Sell Through.

* Dieser Wert ist mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da die GfK seit 2015 die Amazon-Prime-Nutzer, die auch das Videoangebot nutzen, jeweils mit 20 Euro bewertet.

Quelle: GfK im Auftrag der FFA.

Netflix. Die Nutzer sind laut der Studie mit den Angeboten allerdings nicht immer zufrieden. Zum Beispiel werden die häufigen Störungen beim Streaming kritisiert. Auch fällt die Unterscheidung zwischen legalen und illegalen Angeboten nicht immer leicht. Zudem führt die Bedienungs- und Anmeldekomplexität oder der Umfang des Angebotssortiments häufig zu Verunsicherung. (5)

Intransparenz bei Abbonnentenzahlen

15 Prozent der deutschen Onliner nutzten laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2015 zumindest gelegentlich Streamingdienste (2014: 13%). Täglich Filme bei Netflix oder vergleichbaren Anbietern anzuschauen, gaben allerdings nur 2 Prozent der Onliner in Deutschland an. Das ist auch bei den 14- bis 29-Jährigen ähnlich: Zwar haben in dieser Zielgruppe bereits 28 Prozent Filme, Serien oder Dokumentationen über Streamingdienste gesehen. Der Kreis der täglichen Nutzer bleibt jedoch auch in dieser Zielgruppe überschaubar bei 3 Prozent. (6)

Wie viele zahlende Nutzer die kostenpflichtigen Streamingdienste hierzulande tatsächlich haben, bleibt weitestgehend im Dunkeln. Watchever veröffentlicht zum Beispiel überhaupt keine Nutzungszahlen. Maxdome, das zur ProSiebenSat.1-Gruppe gehört, gab im Geschäftsbericht 2012 bekannt, dass es 800 000 aktive Haushalte gebe. Über Netflix ist lediglich bekannt, dass es im Herbst 2015 in deutsch- wie französischsprachigen Ländern zwei Millionen Abonnenten gab. (7)

Streaminganbieter setzen auf Eigenproduktionen

Die Konkurrenz für die Home-Entertainment-Branche wie auch für Kino-Verleiher und Fernsehsender durch die Streaminganbieter ist jedoch nicht zu unterschätzen. Bislang wurden diese eher als Er-

weiterung des Fernsehens und weniger als Kinoersatz betrachtet. Doch bereits seit 2010 leistet sich Amazon in den USA Filmstudios, Netflix stellt seit 2011 Eigenproduktionen her. Die Konzerne konnten mittlerweile namhafte Regisseure wie Woody Allen oder Spike Lee für eigene Filme oder Serien unter Vertrag nehmen, denen bei den Streaminganbietern ganz andere künstlerische Freiheiten und finanzielle Mittel zur Verfügung stehen als bei den klassischen Hollywood-Studios. Beim diesjährigen Sundance-Festival haben Netflix und Amazon zudem zwölf erfolgversprechende Filme gekauft, deren Erstverwertung nun exklusiv bei den Streaminganbietern statt im klassischen Kinoertrieb stattfindet. (8) Netflix möchte zudem vermehrt lokale Filmprojekte verwirklichen, setzt aber auch darauf, dass diese Produktionen über den jeweiligen Sprachraum hinaus von Interesse sind. Die erste komplett auf Deutsch gedrehte Serie soll noch 2016 entstehen.

Videoverleihmarkt und illegale Filmanbieter

Auch im Jahr 2015 setzte sich der Abwärtstrend beim Videothekenbestand fort. Nach Angaben des Interessenverbands des Video- und Medienfachhandels in Deutschland e.V. (IVD) gab es im vergangenen Jahr 1 186 herkömmliche Videotheken (Vorjahr: 1 479) und nur noch 26 Automatenvideotheken (Vorjahr: 65). 83 Prozent der Verleihvorgänge fanden im Jahr 2015 in herkömmlichen Videotheken bzw. an Automaten statt, die Internetanbieter waren für 17 Prozent der Ausleihen verantwortlich. (9) Der Mietumsatz in den herkömmlichen Videotheken erreichte mit 137 Mio Euro nach 159 Mio Euro in 2014 einen neuen Tiefststand. Neben dem enormen Konkurrenzdruck durch Streaminganbieter und Mediatheken haben die Videotheken zudem ein Problem damit, dass es kaum noch Nachwuchs gibt. Die Altersstruktur der Videothekenkunden hat in den

Rückgang bei Verleihvorgängen und Umsatz in Videotheken setzt sich fort

Tab. 2 Beliebteste Titel im Videokaufmarkt (Blu-ray/DVD) 2015

Rang	Titel
1	Honig im Kopf
2	Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere
3	Fifty Shades of Grey - Geheimes Verlangen
4	Die Eiskönigin – Völlig unverfroren
5	Die Tribute von Panem – Mockingjay, Teil 1
6	Guardians of the Galaxy
7	Jurassic World
8	Fast & Furious 7
9	Minions
10	Interstellar

Quelle: GfK Panel Services Deutschland im Auftrag der FFA.

letzten Jahren deutlich zugelegt – für junge Leute sind soziale Netzwerke und Onlinespiele heute attraktiver als ein Besuch in der Videothek. (10)

Filmpiraterie bleibt großes Problem der Branche

Illegale Filmdownloads setzen der Branche weiter zu. Laut dem US-Branchendienst „Variety“ wurden Top-Filme wie „Interstellar“, „Furious 7“ oder „Avengers: Age of Ultron“ im Jahr 2015 jeweils mehr als 40 Millionen Mal heruntergeladen. Aber auch Serien wie „Game of Thrones“ und „The Walking Dead“ sind auf den illegalen Plattformen äußerst beliebt. (11) Den Betreibern dieser Seiten auf die Spur zu kommen, bleibt nach wie vor schwierig: Intransparente Strukturen, undurchsichtige Firmengeflechte und das Anmieten von Speicherkapazitäten in Ländern mit unzureichender Rechtsdurchsetzung erschweren die Strafverfolgung. Hoffnung für die Branche keimt nun in der sogenannten „Störerhaftung“. Der Bundesgerichtshof hat im November 2015 entschieden, dass Internetanbieter wie die Deutsche Telekom zu Netzsperrern verpflichtet werden können, um illegale Downloads zu unterbinden, auch wenn sie für diese nicht selbst verantwortlich sind. Dies ist jedoch an strenge Auflagen bzw. Voraussetzungen geknüpft. Zunächst müssen „zumutbare Anstrengungen“ unternommen werden, um die Betreiber illegaler Seiten ausfindig zu machen. Mit dem Urteil könnte nun aber auch die Debatte um Netzsperrern aus dem Jahr 2011 wieder aufleben. Die Bundesregierung plante damals eine Sperre für kinderpornografische Seiten, womit sie auf massiven Protest stieß. Gegner sahen in dem Gesetz den ersten Schritt zu einer Zensur, die auch auf Webseiten mit politisch unliebsamen Meinungen ausgedehnt werden könnte. (12)

Hits im Verkauf und Verleih 2015

Verkaufscharts der physischen und digitalen Videos

Mit „Honig im Kopf“ dominierten Dieter Hallervorden und Til Schweiger 2015 die physischen Verkaufscharts (DVD und Blu-ray) (vgl. Tabelle 2). Auf dem zweiten Platz landete der letzte Teil der Hobbit-Trilogie „Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere“, gefolgt von der Bestsellerverfilmung „Fifty Shades Of Grey – Geheimes Verlangen“. Unterschieden

nach Blu-ray und DVD führt „Honig im Kopf“ die DVD-Charts an und die „Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere“ die Blu-ray-Hitliste.

„Honig im Kopf“ landete auch im digitalen Videomarkt auf dem ersten Rang. In dieser Rangliste lag jedoch der Science-Fiction-Film „Interstellar“ an zweiter Stelle, danach „Die Tribute von Panem – Mockingjay, Teil 1“ auf dem dritten Platz.

Im physischen Verleihmarkt wurde der Fantasy-Spaß „Guardians of the Galaxy“ am häufigsten ausgeliehen. Danach folgt der dritte Teil der Panem-Serie „Die Tribute von Panem – Mockingjay, Teil 1“, vor Luc Bessons Actionfilm „Lucy“ an dritter Position.

Exkurs: Kinobilanz 2015

Im Kinojahr 2015 konnte der deutsche Film mit 27,5 Prozent den höchsten Marktanteil seit Erfassung der Besucherzahlen erzielen. Nach dem Ausnahmejahr 2009 sind 37,1 Millionen Besucher für deutsche Filme und neun Besuchermillionäre zugleich das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten. Mit „Fack Ju Göhte 2“ war der erfolgreichste Film des Jahres zudem eine deutsche Produktion (vgl. Tabellen 3 und 4). Mit 139,2 Millionen Besuchern (2014: 121,7 Mio) und einem Einspielergebnis von 1 167,1 Mio Euro (2014: 979,7 Mio Euro) konnten die Kinos einen neuen Rekordumsatz vermelden. Die Kinogänger konnten 2015 unter 2 431 (2014: 2 339) Filmen in den Kinos wählen, von denen 31 mehr als eine Million Besucher und 59 über 500 000 Besucher ins Kino lockten.

Seit langem konnte im Jahr 2015 erstmals wieder ein signifikanter Anstieg beim Kinobestand verzeichnet werden: Nach einer Talfahrt, die im Jahr 2005 begann, gab es 2015 4 692 Kinosäle, immerhin 55 mehr als im Jahr davor. Zugleich stieg auch die Zahl der Spielstätten um 18 auf jetzt 1 648 Spielstätten wie auch die der Standorte auf 893 (+10). (13)

Kinoumsatz von über 1 Mrd Euro

Tab. 3 Deutsche Filmhitliste 2015

Rang	Titel
1	Fack Ju Göhte 2
2	Honig im Kopf
3	Die Tribute von Panem – Mockingjay Teil 2
4	Er ist wieder da
5	Traumfrauen
6	Der Nanny
7	Ostwind 2
8	Frau Müller muss weg!
9	Fünf Freunde 4
10	Bibi & Tina – Voll Verhext

Quelle: FFA.

Tab. 4 Internationale Filmhitliste 2015

Rang	Titel
1	Fack Ju Göhte 2
2	Minions
3	James Bond 007 – Spectre
4	Honig im Kopf
5	Star Wars: Das Erwachen der Macht
6	Fifty Shades Of Grey
7	Fast & Furious 7
8	Jurassic World
9	Alles steht kopf
10	Die Tribute von Panem – Mockingjay Teil 2

Quelle: FFA.

**Tab. 5 Unterhaltungselektronik: Fernseh- und Videoaustattung¹⁾
in %**

Haushalte mit ...	2015	2016
Fernsehgerät	99,5	99,4
ein Gerät	47,2	46,7
zwei und mehr Geräte	52,3	52,7
TV-Plasma-, LCD-, LED-, Flachbildschirm, HD TV-Fernsehgerät	71,0	76,2
3D-Fernsehgerät	6,9	9,1
Smart-TV (internetfähiges Fernsehgerät)	4,3	7,1
DVD-Player	65,7	65,2
DVD-Recorder	17,1	16,4
Blu-ray-Player	12,2	14,8
Festplattenrecorder/digitaler Videorecorder (DVR)	12,4	12,0

1) Basis: VuMA 2015, VuMa 2016.

Quelle: VuMA (Verbrauchs- und Medienanalyse).

Ausstattung privater Haushalte mit Unterhaltungselektronik

DVD- und Festplattenrecorder-Nutzung im GfK-Fernsehpanel

Die Ausstattung privater Haushalte mit Medientechnologien ist einerseits ein Spiegelbild der technischen Innovationen der letzten Jahre und andererseits ein Ausdruck der veränderten Nutzungsgewohn-

heiten bzw. -interessen (vgl. Tabelle 5). Der VHS-Videorecorder hat endgültig ausgedient und wird in den größeren Mediennutzungsuntersuchungen (wie etwa der media-Analyse) auch nicht mehr erhoben. Die Ausstattung mit Geräten, die eine DVD-Wiedergabemöglichkeit bieten (DVD-Player, DVD-Recorder, Blu-ray-Player), hat mit einer Haushaltsquote von über 96 Prozent den Grad der Vollabde-

Tab. 6 PC-Besitz und Internetzugang¹⁾
in %

Haushalte mit ...	2015	2016
PC/Personal Computer		
PC ist Tischgerät: Desktop, Tower	53,9	51,6
PC ist tragbar: Laptop, Notebook	49,2	51,4
Netbook	5,7	4,8
Tablet-PC	13	17,7
PDA/MDA/Smartphone	26,4	33,7
Internetzugang		
Modem (analog)	6,7	6,2
ISDN-Karte (digital)	8,5	8,2
DSL/VDSL	55,6	55,2
W-Lan	47,1	52
Handy/Smartphone	40,8	49,7
UMTS/LTE ²⁾	10,0	11,7

1) Basis: VuMA 2015, VuMa 2016.

2) VuMA 2015: UMTS, VuMA 2016: UMTS/LTE.

Quelle: VuMA (Verbrauchs- und Medienanalyse).

ckung nahezu erreicht. Auch ist die Umstellung auf Flachbildfernseher in den Haushalten zwischenzeitlich weitgehend erfolgt.

Steigerungspotenzial wird allgemein dem sogenannten Smart-TV, also internetfähigen Fernsehgeräten, zugeschrieben. Nach Angaben der Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA) 2016 verfügen zurzeit 7,1 Prozent der Privathaushalte in Deutschland über ein derartiges Gerät. Unter dem Aspekt der zunehmenden Angebote auf dem Markt des Videostreaming – aber auch im Bereich der Online-Mediatheken – ist diese Entwicklung nicht unwichtig.

Das Ausstattungsniveau mit klassischer Aufzeichnungstechnik – DVD- und Festplattenrecorder – ist im Jahresvergleich 2015 und 2016 leicht rückläufig. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, dass die Verwendung solcher Technik besonders für die jüngere Generation weniger attraktiv ist als die Nutzung von Streamingangeboten oder von Mediatheken.

Internetzugang und PC-Besitz als Faktor der Bewegtbildnutzung

Die prinzipiellen Zugangsvoraussetzungen zur Online-Bewegtbildnutzung haben sich in den deutschen Privathaushalten deutlich verbessert. Alle gerätebezogenen Messwerte (PC/Laptop-Besitz, Tablet-Besitz etc.) sind beachtlich. Ebenso sind in mehr als 55 Prozent der Haushalte DSL/VDSL sowie in 11,7 Prozent der Haushalte UMTS/LTE Internetzugänge vorhanden (vgl. Tabelle 6). Neben den breitbandigen Anschlüssen haben auch preisgünstige Flatrate-Angebote von Internet Providern dazu beigetragen, dass der Kostenfaktor bei der Online-Bewegtbildnutzung zunehmend eine geringere Rolle spielt.

Streamingmessung erweitert Bewegtbildforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) arbeitet seit geraumer Zeit an der Erhebung der Videostreaming-Nutzung. Das dazu von Nielsen

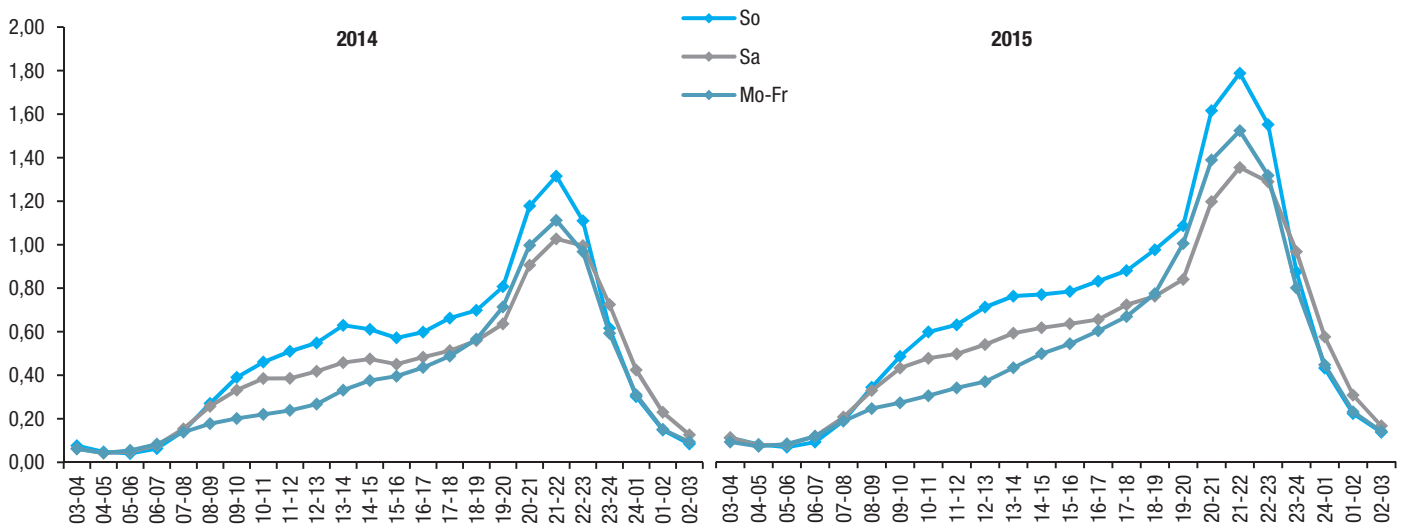
betriebene Videostreaming-Panel umfasst rund 15 000 Personen in deutschsprachigen Haushalten. Ziel ist es, Messwerte zur Online-Fernsehnutzung zu sammeln, die mit den AGF-Zuschauerdaten zu anderen Verbreitungswegen (terrestrische und Kabel-Verbreitung sowie Satellitenausstrahlung) vergleichbar sind. Über die AGF-Webseite sind derzeit Wochenhitlisten (Top 10) für eine Anzahl von bundesweiten TV-Programmen (Das Erste, ZDF-Verbund, 3sat, RTL now, Sat1.de, ProSieben etc.) verfügbar. (14) Kriterium für die im Folgenden ausgewiesenen Zugriffszahlen ist die Summe vom Tag der Erstnutzung und sechs weiteren Tagen. Umfangreichere Auswertungsmöglichkeiten – auch zu den Dritten Programmen der ARD – werden AGF-Mitgliedern bald zur Verfügung stehen.

Das Beispiel der diesjährigen Fußball-Europameisterschaft verdeutlicht, dass die Videostreaming-Nutzung unter Umständen beachtliche Größenordnungen erreichen kann. So wurde auf den Event-Livestream der EM am 12. Juni 2016, der auch das Vorrunden-Spiel „Deutschland-Ukraine“ beinhaltete, 1 351 862 mal zugegriffen. (15) In der darauf folgenden Woche (am 16. 6. 2016) erreichte der Eventstream mit einer deutschen und zwei weiteren Partien der Fußball-EM eine Zugriffszahl von 1 642 170. (16) Die in der Regel gemessenen Streamingwerte zu einzelnen TV-Sendungen öffentlich-rechtlicher und privater Anbieter liegen auf deutlich niedrigerem Niveau.

Standardmäßig werden im AGF-Fernsehpanel seit 2016 zwei Nutzungsformen von Fernsehhalten in der Reichweitenberechnung unterschieden: „Live“ und „Non-live“. Non-live fasst die bisher separat auswertbaren Formen „zeitverzögertes“ und „zeitversetztes“ Fernsehen (17) zusammen. Eine Un-

„Live“/„Non-live“ ersetzen die Kennwerte „zeitverzögert“, „zeitversetzt“ und „realtime“ im AGF-System

Abb. 1 Zeitversetzte Fernsehnutzung im Tagesverlauf 2014 und 2015
Seher in Mio



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK; TV Scope 6.1, 1.1.2014-31.12.2015, verschiedene Nutzungsfilter (non-live rez.-bez.)

terscheidung, ob noch am selben Tag oder während der nächsten drei Tage der gespeicherte Inhalt genutzt wurde, entfällt damit. Die sogenannte Live- bzw. zeitgleiche Nutzung ist der bisher als „realtime“ bezeichneten Nutzung gleichzusetzen.

Wenn es um die Wiedergabe von Bewegtbildern von Speichermedien (DVD oder Festplatte bzw. Memorystick) geht, bieten die „Non-live“-Nutzungswerte Anhaltspunkte über das Nutzungsverhalten der deutschsprachigen Bevölkerung. Allerdings ist eine Zuordnung zum jeweiligen Aufnahme- bzw. Speichergerät mit der derzeitigen Version der Auswertungssoftware TV Scope nicht möglich.

Non-live-Nutzung im Tagesverlauf

Die tageszeitliche Struktur der Non-live-Nutzung von Fernsehsendungen ist auch im Vergleich zu den Vorjahren sehr stabil. Charakteristisch ist ein Nutzungshöhepunkt in den Abendstunden zwischen 21.00 und 22.00 Uhr (vgl. Abbildung 1). Im Vergleich zur Live-Nutzung des Fernsehens, die traditionell um 20.00 Uhr ihren Spitzenwert erreicht, beträgt der „Zeitversatz“ rund ein bis zwei Stunden. Das entspricht ungefähr der Länge einer Hauptnachrichtensendung sowie einem anschließenden Fernsehfilm bzw. einer Show oder anderen Unterhaltungsproduktion.

Zeitversetzte Nutzung verstärkt an Sonntagen

Das Niveau der Tagesablaufkurven an Sonntagen liegt deutlich höher als an Werktagen, was sich mit der individuell verfügbaren Freizeit erklären lässt. An Wochenenden steht für Mediennutzung im Durchschnitt die meiste Zeit zur Verfügung. Ein Teil der Freizeit wird aber offensichtlich auch für andere Aktivitäten verwandt. Außer-Haus-Tätigkeiten wie etwa „Freunde besuchen“, „Einkaufen“ und Ähnliches tragen dazu bei, dass die Non-live-Nutzung

an Samstagen besonders morgens und in den Vorabendstunden unterdurchschnittlich ausfällt.

Aus dem Jahresvergleich der Daten für 2014 und 2015 ergibt sich ein Anstieg der Non-live-Nutzung. Die Berechnung der Nutzungsdaten für das erste Halbjahr 2016 zeigt einen ebenfalls positiven Trend. Aussagen über die Länge des „Zeitversatzes“ (gesehen am selben Tag oder binnen der folgenden drei Tage) sind jedoch nicht möglich. Auch kann über die Ursachen dieses Trends zum jetzigen Zeitpunkt nur spekuliert werden.

Unberücksichtigt bleiben bei allen Auswertungen der Non-live-Nutzung auf Grundlage der AGF-Daten zudem noch die Werte des Videostreaming. Insofern ist fraglich, ob es sich bei dem Zuwachs der Non-live-Nutzung via DVD-Aufzeichnung oder Festplatte bzw. Memorystick um einen anhaltende Erscheinung oder einen kurzfristigen Effekt handelt.

Beliebte TV-Sendungen bei der Non-live-Nutzung

Die „Tatort“-Reihe ist und bleibt eine der erfolgreichsten Produktionen des deutschen Fernsehens. Wie in den Vorjahren führen „Tatort“-Filme die Non-live-Jahreshitlisten 2014 und 2015 an (vgl. Tabellen 7 und 8). Zugleich belegen „Tatort“-Produktionen auch den Hauptteil der weiteren Plätze. 2014 waren unter den 50 am häufigsten zeitversetzt genutzten Sendungen 33 „Tatorte“ und fünf „Polizeiruf 110“-Folgen. 2015 fällt die Bilanz mit 38 „Tatort“-Folgen unter den Top 50 noch deutlicher aus.

Das Krimi-Angebot ist für die Non-live-Nutzung entscheidend. Auch die Produktionen anderer Sender, die zu den 50 Jahreshits zählen, sind zumeist diesem Genre zuzurechnen. Beispiele für das Jahr 2015 sind: „Wilsberg“ vom 28. November 2015 oder „Die Chefin“ vom 22. Mai 2015. Neben Krimi-

Jahresvergleich zeigt Zuwachs der Non-live-Nutzung

„Tatort“ behält die Spitzenposition

Tab. 7 Die 50 am häufigsten non-live genutzten Fernsehsendungen im Jahr 2014

Rang	Sender	Titel	Tag	Datum	Startzeit	Dauer	Mio
1	ARD Das Erste	Tatort: Mord ist die beste Medizin	So	21.09.14	20:15:29	01:28:39	0,68
2	ARD Das Erste	Tatort: Kaltstart	So	27.04.14	20:16:37	01:28:36	0,54
3	ARD Das Erste	Tatort: Der Fall Reinhardt	So	23.03.14	20:15:40	01:28:04	0,52
4	ARD Das Erste	Tatort: Der Hammer	So	13.04.14	20:15:45	01:27:30	0,50
5	ARD Das Erste	Tatort: Das verkaufte Lächeln	So	28.12.14	20:16:01	01:28:26	0,48
6	ARD Das Erste	Tatort: Wahre Liebe	So	28.09.14	20:16:21	01:27:13	0,45
7	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 6	Mi	22.01.14	22:15:14	00:45:49	0,43
8	ARD Das Erste	Tatort: Der Wüstensohn	So	14.09.14	20:20:20	01:28:30	0,42
9	ARD Das Erste	Tatort: Der sanfte Tod	So	07.12.14	20:15:16	01:30:13	0,41
10	ARD Das Erste	Tatort: Eine Frage des Gewissens	So	23.11.14	20:16:56	01:26:59	0,41
11	ARD Das Erste	Tatort: Am Ende des Flurs	So	04.05.14	20:16:04	01:27:00	0,41
12	ARD Das Erste	Tatort: Im Schmerz geboren	So	12.10.14	20:15:16	01:29:46	0,40
13	ARD Das Erste	Tatort: Die Feigheit des Löwen	So	30.11.14	20:15:07	01:28:34	0,40
14	ARD Das Erste	Tatort: Ohnmacht	So	11.05.14	20:16:10	01:27:55	0,40
15	ARD Das Erste	Tatort: Der Maulwurf	So	21.12.14	20:16:43	01:27:51	0,40
16	ARD Das Erste	Tatort: Borowski und das Meer	So	30.03.14	20:16:33	01:25:59	0,40
17	ARD Das Erste	Tatort: Brüder	So	23.02.14	20:14:55	01:27:48	0,38
18	ARD Das Erste	Tatort: Vielleicht	So	16.11.14	20:15:28	01:28:28	0,36
19	ARD Das Erste	Tatort: Blackout	So	26.10.14	20:15:31	01:28:00	0,36
20	ARD Das Erste	Tatort: Großer schwarzer Vogel	So	09.02.14	20:15:36	01:27:21	0,35
21	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 4	Mo	20.01.14	22:14:10	01:01:48	0,35
22	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 8	Fr	24.01.14	22:15:00	01:27:17	0,34
23	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Eine mörderische Idee	So	09.11.14	20:15:23	01:28:57	0,33
24	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 2	Sa	18.01.14	22:14:21	00:57:54	0,33
25	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Smoke on the Water	So	19.10.14	20:15:10	01:28:37	0,32
26	ARD Das Erste	Tatort: Kopfgeld	So	09.03.14	20:15:51	01:30:00	0,32
27	ARD Das Erste	Tatort: Paradies	So	31.08.14	20:16:53	01:27:31	0,32
28	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 9	Sa	25.01.14	22:14:32	01:30:26	0,31
29	ARD Das Erste	Tatort: Alle meine Jungs	So	18.05.14	20:15:24	01:29:05	0,31
30	ARD Das Erste	Tatort: Weihnachtsgeld	Fr	26.12.14	20:15:09	01:27:36	0,31
31	ARD Das Erste	Tatort: Abgründe	So	02.03.14	20:15:35	01:28:37	0,30
32	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 5	Di	21.01.14	22:04:48	01:34:42	0,30
33	ProSieben	Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte	Mi	05.02.14	21:14:47	00:41:55	0,30
34	ARD Das Erste	Tatort: Frühstück für immer	So	16.03.14	20:15:34	01:27:31	0,29
35	ARD Das Erste	Tatort: Freigang	Mo	09.06.14	20:15:11	01:29:00	0,29
36	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Morgengrauen	So	24.08.14	20:15:22	01:29:13	0,29
37	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Familiensache	So	02.11.14	20:15:20	01:27:41	0,28
38	ARD Das Erste	Tatort: Winternebel	So	05.10.14	20:15:21	01:28:19	0,28
39	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Hexenjagd	So	14.12.14	20:15:22	01:28:21	0,28
40	ARD Das Erste	Tatort: Zirkuskind	So	16.02.14	20:15:16	01:28:02	0,28
41	Sat.1	Der letzte Bulle	Mo	02.06.14	21:15:19	00:43:00	0,28
42	Super RTL	Peter Hase, Folge 15	So	16.03.14	06:55:47	00:11:40	0,28
43	Sat.1	Der letzte Bulle	Mo	12.05.14	20:14:38	00:43:13	0,27
44	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Abwärts	So	06.07.14	20:15:22	01:29:08	0,27
45	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Liebeswahn	So	12.01.14	20:15:48	01:28:14	0,27
46	ARD Das Erste	Tatort: Türkischer Honig	Mi	01.01.14	20:17:05	01:27:36	0,27
47	ARD Das Erste	Tatort: Auf ewig Dein	So	02.02.14	20:15:43	01:27:36	0,27
48	ProSieben	Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte	Mi	12.02.14	21:14:43	00:40:52	0,27
49	ZDF	Das Traumschiff	Fr	26.12.14	20:16:02	01:31:14	0,26
50	ARD Das Erste	Tatort: Adams Alptraum	So	26.01.14	20:15:52	01:27:13	0,26

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK; TV Scope 6.1, 1.1.2014–31.12.2014, verschiedene Nutzungsfilter (non-live rez.-bez.), eigene Berechnungen.

Tab. 8 Die 50 am häufigsten non-live genutzten Fernsehsendungen im Jahr 2015

Rang	Sender	Titel	Tag	Datum	Startzeit	Dauer	Mio
1	ARD Das Erste	Tatort: Schwanensee	So	08.11.15	20:15:08	01:28:49	0,82
2	ARD Das Erste	Tatort: Erkläre Chimäre	So	31.05.15	20:15:15	01:28:32	0,76
3	ARD Das Erste	Tatort: Die Wiederkehr	So	15.03.15	20:15:27	01:28:50	0,68
4	ARD Das Erste	Tatort: Der Himmel ist ein Platz auf Erden	So	12.04.15	20:15:17	01:28:14	0,67
5	ARD Das Erste	Tatort: Der Inder	So	21.06.15	20:15:03	01:29:04	0,66
6	ARD Das Erste	Tatort: Das Muli	So	22.03.15	20:15:24	01:27:39	0,64
7	ARD Das Erste	Tatort: Spielverderber	So	22.11.15	20:15:18	01:27:29	0,61
8	ARD Das Erste	Tatort: Die letzte Wiesn	So	20.09.15	20:15:54	01:27:38	0,61
9	ARD Das Erste	Tatort: Wer Wind erntet, sät Sturm	So	14.06.15	20:15:30	01:28:11	0,60
10	ARD Das Erste	Tatort: Ätzend	So	15.11.15	20:32:32	01:27:05	0,59
11	ARD Das Erste	Tatort: Niedere Instinkte	So	26.04.15	20:17:00	01:28:59	0,56
12	ARD Das Erste	Tatort: Schwerelos	So	03.05.15	20:15:37	01:28:27	0,56
13	ARD Das Erste	Tatort: Kälter als der Tod	So	17.05.15	20:16:58	01:26:27	0,55
14	ARD Das Erste	Die Mannschaft	Fr	02.01.15	20:15:12	01:29:32	0,55
15	ARD Das Erste	Tatort: Borowski und die Kinder von Gaarden	So	29.03.15	20:14:45	01:28:47	0,53
16	ARD Das Erste	Tatort: Kollaps	So	18.10.15	20:16:21	01:27:19	0,52
17	ARD Das Erste	Tatort: Gier	So	07.06.15	20:17:32	01:28:10	0,52
18	ARD Das Erste	Tatort: Ihr werdet gerichtet	So	06.09.15	20:16:03	01:28:28	0,51
19	ARD Das Erste	Tatort: Hydra	So	11.01.15	20:30:46	01:28:33	0,51
20	ARD Das Erste	Tatort: Einmal wirklich sterben	So	06.12.15	20:16:50	01:28:30	0,51
21	ARD Das Erste	Tatort: Preis des Lebens	So	25.10.15	20:14:41	01:28:23	0,50
22	ARD Das Erste	Tatort: Roomservice	Mo	25.05.15	20:14:38	01:28:39	0,50
23	ARD Das Erste	Tatort: Borowski und der Himmel über Kiel	So	25.01.15	20:16:43	01:27:39	0,50
24	ARD Das Erste	Tatort: Wer bin ich?	So	27.12.15	20:15:18	01:29:01	0,49
25	ARD Das Erste	Tatort: Freddy tanzt	So	01.02.15	20:14:58	01:29:01	0,48
26	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Sturm im Kopf	So	01.03.15	20:15:22	01:28:24	0,47
27	ARD Das Erste	Tatort: LU	So	13.12.15	20:17:25	01:28:12	0,47
28	ARD Das Erste	Tatort: Der Irre Iwan	Do	01.01.15	20:15:00	01:26:37	0,46
29	ARD Das Erste	Tatort: Borowski und die Rückkehr des stillen Gastes	So	29.11.15	20:15:36	01:28:54	0,45
30	ARD Das Erste	Tatort: Chateau Mort	So	08.02.15	20:15:08	01:28:43	0,45
31	ARD Das Erste	Tatort: Grenzfall	So	08.03.15	20:15:19	01:28:59	0,45
32	ZDF	Wilsberg	Sa	28.11.15	20:15:15	01:29:18	0,45
33	ARD Das Erste	Tatort: Das Haus am Ende der Straße	So	22.02.15	20:14:56	01:28:47	0,44
34	ARD Das Erste	Tatort: Côte d'Azur	So	01.11.15	20:15:15	01:29:05	0,44
35	ARD Das Erste	Tatort: Dicker als Wasser	So	19.04.15	20:16:18	01:27:47	0,44
36	ARD Das Erste	Tatort: Hinter dem Spiegel	So	13.09.15	20:25:51	01:29:30	0,43
37	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Kreise	So	28.06.15	20:32:22	01:27:35	0,42
38	ARD Das Erste	Tatort: Blutschuld	So	15.02.15	20:17:57	01:27:34	0,41
39	ZDF	Die Chefin	Fr	22.05.15	20:15:40	00:57:15	0,41
40	ARD Das Erste	Polizeiruf 110: Grenzgänger	So	20.12.15	20:15:02	01:28:48	0,37
41	ARD Das Erste	Tatort: Deckname Kidon	So	04.01.15	20:14:31	01:27:21	0,37
42	ZDF	Wilsberg	Sa	14.02.15	20:15:21	01:27:45	0,37
43	ARD Das Erste	Tatort: Benutzt	Sa	26.12.15	20:15:41	01:26:17	0,36
44	ZDF	heute-show	Fr	11.12.15	22:32:58	00:32:17	0,35
45	ZDF	heute-show	Fr	04.12.15	22:31:36	00:35:33	0,35
46	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 14	Do	29.01.15	22:14:18	00:51:38	0,35
47	ZDF	heute-show	Fr	16.10.15	22:31:52	00:35:59	0,35
48	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 7	Do	22.01.15	22:15:11	00:47:13	0,34
49	RTL	Ich bin ein Star – Holt mich hier raus, Folge 5	Di	20.01.15	22:14:21	01:25:48	0,34
50	ZDF	heute-show	Fr	30.10.15	22:31:14	00:38:00	0,33

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK; TV Scope 6.1, 1.1.2015–31.12.2015, verschiedene Nutzungsfiler (non-live rez.-bez.), eigene Berechnungen.

Produktionen erzielen allenfalls humorvolle Unterhaltungsproduktionen relevante Nutzungswerte. Die „heute show“ vom ZDF und „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus“ von RTL sind öfter in den Jahreshitlisten vertreten. Eine große Ausnahme vom generellen Trend bildet die Produktion „Die Mannschaft“, die als Dokumentation die Stationen der Fußball-Nationalmannschaft auf dem Weg zum Weltmeistertitel 2014 nachzeichnet.

Fazit

Auch wenn das Vorjahresniveau nicht mehr ganz erreicht wurde, kann die Home-Entertainment-Branche im Jahr 2015 mit einem Ergebnis in Höhe von 1 608 Mio Euro auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Zurückgehende Umsätze in der DVD-Sparte konnten 2015 durch einen Anstieg des Digital-Umsatzes ausgeglichen werden. Innerhalb von zwei Jahren hat sich der Digital-Umsatz, der 2015 bei 101 Mio Euro lag, verdoppelt. Weniger betroffen von diesen Verschiebungen ist die Blu-ray-Disc, deren Umsatz bei 418 Mio Euro lag.

Erfolgreiches Geschäftsjahr für die Home-Entertainment-Branche

Klassische Videotheken sterben aus

Streamingdienste: Zahl der Abonnenten unbekannt

Neue Angebotsformen wie Streamingdienste und eine Überalterung der Kundschaft setzen den klassischen Videotheken zu. Gerade noch 137 Mio Euro konnten in den verbliebenen 1 186 herkömmlichen Videotheken und 26 Automatenvideotheken umgesetzt werden.

Anbieter von Streamingdiensten wie Netflix oder Amazon drängen mit Macht auf den deutschen Markt und wollen das Publikum vermehrt auch mit Eigenproduktionen namhafter Künstler überzeugen. Eine Aussage darüber, wie viele Abonnenten die Streamingdienste tatsächlich nutzen, fällt allerdings schwer, da sich die Unternehmen hier sehr bedeckt halten.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Turecek, Oliver/Helmut Bärner/Gunnar Roters: Videomarkt und Videonutzung 2006. Eine Zwischenbilanz des Strukturwandels. In: Media Perspektiven 7/2007, S. 345-352.
- 2) Es wurde die Version 6.1 verwendet, die im Vergleich zu den Vorgängerversionen etwas eingeschränkte Auswertungsmöglichkeiten der zeitversetzten und zeitverzögerten Nutzung bietet.
- 3) Vgl. Pressemitteilung des Bundesverbands Audiovisuelle Medien e.V. (BVV) vom 3.2.2016.
- 4) Der französische Medienkonzern Vivendi wird den Streamingdienst Watchever zum Ende des Jahres 2016 einstellen (vgl. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/watchever-verlaesst-deutschland-nach-frankreich-14352893.html>, abgerufen am 26.7.2016).
- 5) Vgl. Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): Musik- und Video-Streaming im Internet: Mehr Orientierung und Transparenz für Verbraucherinnen und Verbraucher. Mainz 2016.
- 6) Vgl. Egger, Andreas/Birgit van Eimeren: Bewegtbild im Internet: Markt und Nutzung digitaler Plattformen. Analyse des Marktumfelds und empirische Ergebnisse aus der ARD/ZDF-Onlinestudie. In: Media Perspektiven 2/2016, S. 108-119.
- 7) Vgl. „Siehst du noch fern, oder streamst du schon?“ In: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29.3.2016, S. 26.

- 8) Vgl. „Es wandert alles nur noch ins Netz.“ In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 1.3.2016, S. 13.
- 9) Vgl. www.ivd-online.de.
- 10) Vgl. BVV-Businessreport 2015.
- 11) Vgl. <http://variety.com/2015/digital/news/top-10-pirated-movies-of-2015-see-alarming-increase-in-downloads-1201667982/> (abgerufen am 21.6.2016).
- 12) Vgl. „Ausgesperrt“. In: Süddeutsche Zeitung vom 27.11.2015, S. 17.
- 13) Vgl. FFA-Pressemeldung vom 10.2.2016 unter www.ffa.de
- 14) Vgl. www.agf.de/daten/videostreaming/.
- 15) Vgl. AGF-Geschäftsstelle (Hrsg.): Hitlisten Videostreaming. Kalenderwoche 23/2016. ARD Das Erste.
- 16) Vgl. AGF-Geschäftsstelle (Hrsg.): Hitlisten Videostreaming. Kalenderwoche 24/2016. ARD Das Erste.
- 17) Vgl. Hofstätter, Karl-Heinz/Bernhard Engel: Das AGF-Fernsehforschungssystem in Deutschland. Aktueller Stand und zukünftige Herausforderungen. In: Media Perspektiven 5/2013, S. 258-272.

